

Und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort

Es war einmal ein armes Mädchen, das verlief sich im Wald und suchte den Weg zurück zu seinem Elternhaus. 3 Tage lief es durch Dickicht und hohe Tannen, ohne Trank und Speise. Entkräftet und ermüdet lehnte es sich am Abend des 3. Tages zur Rast an einen Felsen, der aus dem Waldboden ragte. „Ich hoffe, du verzeihst mir“, sagte das Mädchen mit Tränen in den Augen, denn mir ist von meiner Suche nach dem rechten Weg ganz schwindelig und ich lehne mich an dich, ohne dich um Erlaubnis gebeten zu haben.“

Da sprach der Fels:

Das Mädchen lief 3 Tage ohne Speis und Trank weiter und sah am Abend des 6. Tages inmitten einer Lichtung im Wald eine Birke stehen. Schläfrig lehnte es sich an ihren schlanken Stamm und sagte traurig: „Ich hoffe, du verzeihst mir“, „denn mir ist von meiner Suche nach dem rechten Weg ganz schwindelig und ich lehne mich an dich, ohne dich um Erlaubnis gebeten zu haben.“

Da sprach die Birke:

Das Mädchen lief den ganzen nächsten Tag ohne Trank und Speise und als dieser 7. Tag sich dem Ende zuneigte und es kaum noch Hoffnung hatte, je wieder sein Zuhause zu erreichen, konnte es sich mit letzter Kraft an etwas, das plötzlich am Rande einer Wiese stand, lehnen. „Ich hoffe, Brunnen, du verzeihst mir“, „denn mir ist von meiner Suche nach dem rechten Weg ganz schwindelig und ich lehne mich an dich, ohne dich um Erlaubnis gebeten zu haben.“

Da sprach der Brunnen:

Und die Welt hob an zu singen...